

Jahresbericht 2012 über die Aktivitäten im Attat Hospital

Das Attat Krankenhaus liegt 175 km südwestlich von der Hauptstadt Addis Abeba. Es ist seit 43 Jahren in Betrieb und gehört der katholischen Kirche Äthiopiens. Die Missionsärztlichen Schwestern haben das Krankenhaus gegründet und sind weiterhin in leitender Funktion.

Das gesamte Projekt (kurative und präventive Seite) hat **176 Mitarbeitende**. 43 Prozent der Einnahmen des Krankenhauses sind Patientenbeiträge, der Rest der Kosten wird durch Spenden gedeckt. Das Krankenhaus ist die nächst höhere Überweisungsinstanz für 23 größere und kleinere Gesundheitszentren. Unser **Einzugsgebiet** wird auf **1.000.000 Einwohner** geschätzt mit einem Einzugsradius von zirka 100 Kilometern.

Ein besonderer Höhepunkt 2012 war die Fertigstellung des neuen Abulanzgebäudes nach drei Jahren Bauzeit. Zur Zeit werden umfangreiche Straßenbauarbeiten in unserer Gegen durchgeführt, so dass vor allem nachts weniger Schwangere ihren Weg zu uns finden, weil die Fahrer sich weigern durch die ungesicherten Baustellenabschnitte zu fahren. Die Zahl der durchgeführten HIV-Tests nimmt weiter zu, wobei die Positiv-Rate mit zwei Prozent konstant bleibt.

Im Jahr 2012 kamen 66.345 Personen in die **Krankenhausambulanz**, dies ergibt in unserer 5-Tage-Woche einen **Tagesdurchschnitt von 274 Personen**. Die häufigsten Diagnosen in der Ambulanz waren Atemwegsinfekte, Probleme des Verdauungstranktes sowie Blasen- und Nierenbeschwerden. Malaria lag dieses Jahr nur an siebter Stelle.

Das **Krankenhaus** hat **65 Betten**. Im Haus für Risikomütter gibt es 44 zusätzliche Betten und elf Betten in der Abteilung für fehlernährte Kinder. **6.991 Patienten** wurden **stationär** behandelt. Die Belegungsrate betrug 96 Prozent. Die durchschnittliche Verweildauer beträgt 2,8 Tage. Der Hauptgrund zur Aufnahme sind Probleme im Rahmen von Schwangerschaft und Geburt, gefolgt von Infektionskrankheiten aller Art mit Malaria an vierter Stelle. Die Haupttodesursache bei den stationären Patienten waren Lugenentzündung und Malaria.

In unserem einfachen Operationssaal konnten **1.663 große Operationen und 4.769 kleinere Eingriffe** durchgeführt werden. Die häufigste Operation ist Kaiserschnitt (501). Bei den kleinen Eingriffen steht das Ziehen kranker Zähne (1.805 Patienten) an erster Stelle.

Es fanden **1.781 Geburten** statt, davon waren 1.047 (59 Prozent) mit Komplikationen verbunden. Bei normalem Schwangerschaftsverlauf ist die Hausgeburt die Regel, meist betreut von traditionellen, aber von uns geschulten, Hebammen (33 Frauen in den umliegenden Dörfern).

Es wurden **20.021 HIV-Tests** durchgeführt. Die **Positivrate** in der Gruppe, die sich zum Beispiel vor der Heirat freiwillig testen lassen (Voluntary Testing and Councelling **VCT**) betrug **zwei Prozent**. **437 AIDS-Patienten** erhalten **Anti-Retroviral Therapie (ART)** in unserem Sonderprogramm.

Attat hat ein großes **Integriertes Gesundheitsprogramm** in Zusammenarbeit mit **28 umliegenden Dörfern**. Zum Programm gehören „eine sichere Wasserversorgung“ mit **144 Brunnen**, die fast alle funktionsfähig sind und instand gehalten werden.

„Frauenarbeit“: 3.519 Frauen sind in 31 Frauengruppen organisiert, ein Aspekt dieser Arbeit sind Kleinkredite aus dem „revolving fund“, den die Frauen selbst verwalten. Zum Beispiel sind zinslose Darlehen in Höhe von 500 bis 700 ETBirr (zirka 20 bis 30 Euro) möglich.

Es gibt **28 „Erste Hilfe Stationen“**, die mit von uns ausgebildeten Dorfgesundheitshelfern besetzt sind. Zusätzlich hat die Regierung in einem landesweiten Programm eigene Gesundheitshelfer mit einjähriger Ausbildung im Einsatz. Im Dorf werden Bagatellleiden wie Kopfschmerzen, kurzzeitiges Fieber, Würmer, kleine Wunden und unkomplizierte Augenentzündungen usw. behandelt. Dies erspart vielen Menschen den Weg in die Krankenhausambulanz. Diese „Erste Hilfe Stationen“ sind nicht mit den qualifiziert geführten Gesundheitszentren und Kliniken, die zu uns einweisen, zu verwechseln.

An erster Stelle steht natürlich Gesundheitserziehung. Die behandelten Themen sind: AIDS, Tuberkulose, Impfungen, Sauberkeit, schädliche traditionelle Praktiken, Familienplanung, Kinderversorgung, Toilettengebrauch, Durchfallerkrankungen, Malaria, Augenleiden usw.

Im **Haus für Risikoschwangere** stieg die Aufnahmequote auf **534 Frauen** an. 39 Prozent dieser Frauen brauchten einen Kaiserschnitt. Bei Nicht-Risiko-Schwangeren lag die Sectio-Rate bei 23 Prozent.

Im **Zentrum für fehlernährte Kinder** wurden **52 Kinder** mit einer Begleitperson aufgenommen und nach Besserung des Ernährungszustandes in den Dörfern nachbetreut.

All dies und mehr ist durch das Teilen großzügiger Menschen möglich. Dank dafür.